



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 36'428
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 555.005
Abo-Nr.: 1094862
Seite: 11
Fläche: 25'208 mm²

1600 Tonnen Thurgauer Erdbeeren sind anvisiert

Der Hagel blieb bisher aus, die Sonne zeigte sich oft. Die rund 85 Thurgauer Bauernfamilien, die ein Standbein im Beerenanbau haben, stehen vor einer ertragreichen Saison. Zwar sind die Preise der einheimischen Beeren mit ausländischer Produktion nicht konkurrenzfähig. Doch im Thurgau setzt man auf Qualität.

SILVAN MEILE

FRAUENFELD. Die Thurgauer Beerenproduzenten haben derzeit alle Hände voll zu tun. «Im Juli fallen die meisten Arbeiten an», weiss Jimmy Mariéthoz, Leiter Gemüse- und Beerenbau am Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg in Salenstein. Und in diesem Jahr stimmt auch das Wetter. «Zum Glück haben wir in diesem Sommer noch keine Hagelschäden zu beklagen», fügt er hinzu.

Wenn das so bleibe, stehe eine gute Beerensaison an. 750 Tonnen Strauchbeeren und eine anvisierte Marke von 1600 Tonnen Erdbeeren sollen bis Oktober den Weg aus dem Thurgau in die Schweizer Lebensmittelgeschäfte finden. «Wir sind gut auf Kurs», sagt Mariéthoz. Die beiden grössten Abnehmer sind die Detaillisten Migros und Coop. Über ihren Ladentisch gehen rund 70 Prozent aller Beeren aus dem Thurgau.

Kantonsname als Label

«Die Thurgauer Beeren haben einen besonderen Ruf als gutes Produkt», freut sich der Beeren-Spezialist vom Arenenberg. Dafür seien die Leute auch bereit, mehr zu bezahlen als für die importierten Beeren. Denn bezüglich des Preises sind die Thurgauer Erdbeeren gegenüber

solchen aus Marokko oder Spanien überhaupt nicht konkurrenzfähig. Doch im Thurgau setze man auf etablierte Qualität unter dem Kantonsnamen als bekanntes Label. «Wir müssen ständig weiter am Ruf arbeiten», sagt Mariéthoz.

Von den Bergen an den See

85 Bauernfamilien gehören zu den Produzenten der Thurgauer Beeren. Viele werden von Erntehelfern aus Osteuropa unterstützt. Sie alle treten gemeinsam in der Vereinigung Thurgauischer Beerenpflanzler auf. Im nächsten Jahr feiert diese Dachorganisation ihr 50jähriges Bestehen. Die Stärke der vereinigt-

en Thurgauer Beerenproduzenten sei vor über 20 Jahren deutlich geworden, erinnert sich der Beeren-Spezialist. Damals hätten die Thurgauer den Wallisern im Beerenanbau den Rang abgelauften.

Der Arenenberg-Mitarbeiter Mariéthoz weiss, von was er spricht. Der gebürtige Walliser baute einst selber Beeren in seinem Heimatkanton an. «Beeren sind meine Welt», sagt er mit französischem Akzent. Die Leidenschaft für die kleinen Früchte führte ihn in den Thurgau, an seinen Arbeitsplatz im Arenenberg. Zwar sieht er die Berge nicht mehr, «habe dafür aber beste Sicht auf den See», sagt er.



Archivbild: Susann Basler

Im Juli werden im Thurgau die meisten Beeren geerntet.